

## Sonnet.

**E**n blanken Helm und Schild / den unbefiegten Degen/  
 Das donnernde Gewehr / und was der Nordens Held  
 Was Sein Herr Vater führt / wenn Er den Feind ge-  
 fällt /

Das wil Er Ihm / sein Sohn / ihr vor die Augen legen.  
 So kan sein junges Blut mit gleicher Krafft sich regen /  
 Vnd mit zu Felde ziehn! doch sieht Er im Gezelt/  
 Vnd darff noch nicht dahin / wo Feind und Feind sich stell't/  
 Vnd leben und der Todt ein Zweifel. Vertheil hegen.  
 Vnd dennoch hat Er hier den Sieges Preiß zu Lohn.  
 Den Herren Vater ziert der Palmen Edle Kron/  
 Vnd Er soll nach dem Kampff die Lorberblätter tragen.  
 Doch muß Er weiter dran. Hier hält der Feind den Stilh/  
 Vnd weil man sechten kan / so muß man hinter Sich  
 Die Laster von sich weg / der Tugend Feinde / schlagen.

Glückwünschende gesetzt von

M. B. Alberti / Præfide.

**I**te Pallas lehret dich mit ihren Waffen kriegen/  
 Vnd giebt dir Helm und Schild. Nur fahre weiter fort/  
 Vnd weiche nicht / mein Freund / von dem besetzten Ort;  
 Du wirst nach kurzer Zeit mit Ruhm und Freude siegen.

Aus dienstergebener Treu / Schuldigkeit  
 setzte dieses

Anton Handorn / von  
 Lindenhorst.

(O)